

Wenn der Falke über die Köpfe rauscht

Sommerserie: Falknerei Galina – Eintritt für eine Familie zu gewinnen

Der Adler breitet seine Flügel aus und startet. Die Leute ziehen ihre Köpfe ein, als er über sie hinweg saust und auf der Faust von Normann Vögeli landet. Die Greifvogel-Schau im Hotel Galina in Malbun wird jeden Tierliebhaber zum Staunen bringen.

Manuela Schädler

Ruhig sitzen die Falken, eine Schleiereule und ein Rabe auf dem Holzgelenker und warten, bis sie den Leuten ihre Flugkünste zeigen können. Normann Vögeli zieht sich einen Lederhandschuh an und holt den Wanderfalken von der Stange. «Das ist Mowe unsere Falkendame. Ich werde versuchen, sie zum Fliegen zu animieren. Denn Vögel sind keine Maschinen, wenn sie keine Lust haben, dann fliegen sie auch nicht», sagt der Falkner und hält den Vogel hoch. Dieser plustert sich auf und breitet die Flügel aus. «Ich bitte euch, sitzen zu bleiben, damit es keine Kollision mit den Vögeln gibt.» Der Wanderfalken stösst sich von der Hand ab und fliegt in die Luft. Er schafft eine Geschwindigkeit von 360 Kilometer in der Stunde und ist somit der schnellste Vogel überhaupt. Auf dem Balkongelenker, am Haus gegenüber bleibt er sitzen. «Komm Mowe», ruft Normann Vögeli, bläst in seine Pfeife und schwingt einen Lederbeutel. Der Falke hebt ab und saust über ein Geländer, haarscharf an den Köpfen der Zuschauer vorbei. Diese ducken sich verduzt und als sie die Köpfe heben, saust der Vogel schon wieder heran. Nachdem er seine Schau

gezeigt hat, setzt er sich wieder auf die Faust des Falkners. Dieser geht von Tisch zu Tisch und die Zuschauer können den Vogel aus der Nähe betrachten.

Die Neulinge

«Jetzt kommt mein Liebling», sagt ein Gast, als Normann Vögeli den Kolkraaben auf die Faust nimmt. Der grosse schwarze Vogel ist ein sehr kluges Tier und kann sogar sprechen lernen. «Das ist ein neuer Gast von uns. Wir haben ihn erst seit drei Tagen. Deshalb wird er auch noch nicht fliegen, sondern zwischen den Tischen herumhüpfen», erklärt der Vogelkenner und setzt den Raben auf die Holzstange.

Während der Rabe neugierig um sich schaut, holt Normann Vögeli einen jungen Turmfalken, der die ganze Zeit piepst. «Dieser trollige, kleine Kerl ist noch dabei das Fliegen zu lernen», sagt Normann Vögeli und lässt den Anfänger in die Luft. Im Gegensatz zu den anderen Vögeln schwankt er beim Fliegen ein wenig. Er lässt sich auf dem Balkongelenker nieder. «Wer möchte einmal Falkner werden und den Falken zurückholen?», fragt der Falkner das Publikum. Ein mutiger kleiner Junge will es versuchen. Die Faust mit dem Lederhandschuh weit von sich gestreckt, steht er da und wartet auf den kleinen Vogel. Dieser



Wenn der Adler seine Flügel ausbreitet, können die Zuschauer nur noch staunen.

(bilder: manu)

sitzt auf dem Geländer, piepst und will nicht runterkommen. «Das kann vor-

kommen. Der Junge hat eine Brille und ich nicht. Das ist für den Turmfalke fremd», sagt Normann Vögeli und ruft den Vogel nochmals. Doch dieser hat immer noch keine Lust und piepst weiter. «Gut, dann fahren wir mit der Schau weiter und lassen ihn sitzen.»

Leiser Flug ...

Die Schleiereule ist das nächste Tier, das Normann Vögeli präsentiert. Mit grossen schwarzen Augen schaut der weisse Nachtvogel um sich. «Die Eule sieht in der Nacht nicht besser als die Menschen, aber sie hat grosse Ohren, mit denen sie das kleinste Geräusch hört», erklärt Normann Vögeli und die Schleiereule fliegt auf das Geländer direkt neben die Gäste. Unterdessen piepst der Falke vom Balkon herunter. Da die Eule so gut hört, verwirren sie die vielen Stimmen und Geräusche um sie herum. «Das ist unsere Kunst: Den Tieren beizubringen, dass sie keine Angst haben müssen», sagt der Falkner und ruft die Eule. Diese schaut unsicher um sich und

fliegt los – kein Flügelschlag ist zu hören. Sie zieht eine Schlaufe und setzt sich wieder auf das Terrassengeländer. Normann ruft ihr nochmals zu. Plötzlich breitet der kleine Turmfalke seine Flügel aus, fliegt los und landet auf dem Kopf des Falkners. Die Leute lachen. Normann Vögeli stellt den Turmfalken zurück zu den anderen Vögeln auf die Stange. Auch die Schleiereule verabschiedet sich. Die Zuschauer können noch einem Habicht und einem Saker-Falken zuschauen. Zum Schluss der Schau kommt der Höhepunkt – ein Adler. Dieser Vogel wird bis zu 50 Jahre alt und kann mit seinen Klauen zwei Tonnen zerdrücken. Auf zwei Kilometer sieht er eine Zigarrenschachtel gestochen scharf. «Schaut zum Haus gegenüber, dort wird er jeden Moment aus der Kiste, die über dem Balkon hängt, rausfliegen.» Die Leute schauen gespannt hinauf. Die Klistentüre öffnet sich und der riesige Vogel fliegt über die Köpfe hinweg auf die Faust von Normann Vögeli.

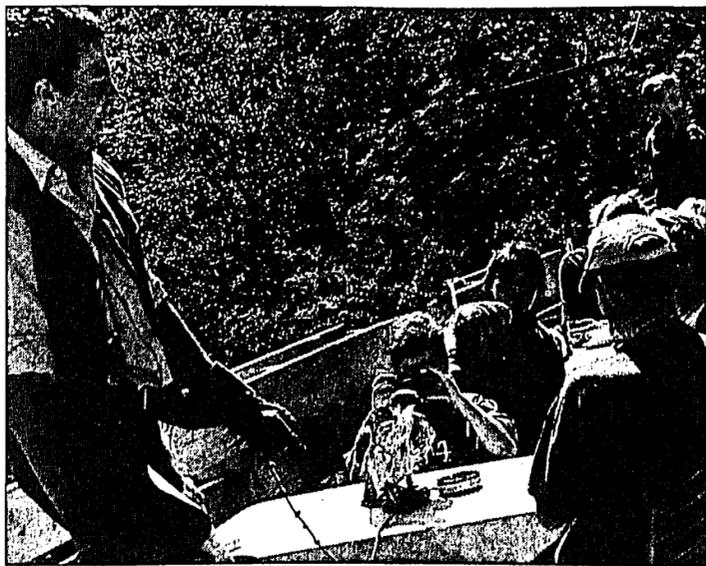
Wettbewerb

Eintritt zur Greifvogel-Schau für die ganze Familie zu gewinnen

Heute gibt es einen Eintritt zur Flugschau für eine Familie (zwei Erwachsene, drei Kinder) zu gewinnen. Wer die Antwort auf folgende Frage weiss, sollte heute um 13.30 Uhr auf die Nummer 791 30 13 anrufen: Wie viele Greifvögel besitzt Normann Vögeli momentan? Viel Glück!!



Herr Vögeli und Herr Rabe bei angeregter Unterhaltung.



Nach dem Flug gibt es eine leckere Belohnung – auf dem Tisch der Gäste.



Die lautlose Schleiereule.

Die Falknerei

Greifvögel faszinieren Normann Vögeli seit seiner Kindheit. «Doch die Falknerei kann man nicht lernen», erklärt er. So informierte er sich über Bücher und ging nach Schottland zu einem Falkner, bei dem er sein Wissen vertiefte.

Der erste Vogel, im Besitz von Normann Vögeli war ein Wanderfalken. Jetzt ist er stolzer Eigentümer von 11 Greifvögeln: zwei Steinadler, ein Steppenadler, ein Wanderfalken, ein Sakerfalken, ein Lannerfalken, ein Turmfalke, ein Habicht, ein Uhu, eine Schleiereule, ein Waldkauz und ein Kolkraabe.

Die Vögel werden frei im Falkenhof gehalten. «Die Tiere stammen alle aus der Zucht», sagt Normann Vögeli. Das Aushorsten wäre auch strengstens verboten. «In Zukunft wollen wir ei-

gene Zuchten machen», sagt er. Die Vögel fressen im Jahr über eine halbe Tonne Fleisch.

Im Mai 2001 führte Normann Vögeli zum ersten Mal die Flugschau durch. Wie er die Vögel dazu bringt, dass sie immer wieder zu ihm zurückkehren, will er nicht verraten. «Das ist die Kunst der Falknerei.» Greifvögel sind Wildtier und keine Haustiere. «Sie haben Angst vor den Menschen und wir müssen sie überzeugen, dass nichts passieren kann», sagt der Falkner. Deshalb ist auch jede Schau anders. Einmal hat der Wanderfalken keine Lust zu fliegen, dafür zeigt der Uhu seine Fliegkünste, das nächste Mal ist es wieder anders.

Die Falken-Schau findet täglich, ausser Montag, um 15 Uhr beim Hotel Galina in Malbun statt.

Herzlich willkommen in **malbun**

Das Naherholungsgebiet Nr. 1 im Fürstentum Liechtenstein

Erholung gefällig? Eine Fahrt mit der Sesselbahn Sareis, ein Apfelstrudel im Bergrestaurant und der anschliessende Spaziergang nach Malbun wirkt Wunder!

Täglich Marc's Aktivprogramm und Malbuner Rasselbande – Infos unter +423/263 65 77